

13 Lehrlinge bauen nebenbei Abi

Berufsschule Plus Allgäuer Auszubildende büffelten abends und samstags in Marktoberdorf für die Fachhochschulreife – Pilotprojekt läuft weiter

VON HEIKO WOLF

Marktoberdorf/Allgäu Ab Februar will der 19-jährige Joachim Binzer aus Bernbach (Ostallgäu) in Kempten Maschinenbau studieren. Das Besondere daran? Binzer hat dann, wenn alles glatt geht, nicht nur sein Fachabitur, sondern auch sei-



Joachim Binzer

ne Gesellenprüfung als Industriemechaniker bei AGCO/Fendt in der Tasche. Wie zwölf andere Jugendliche macht er an der „Berufsschule Plus“ in Marktoberdorf gerade Abiturprüfung, obwohl er tagtäglich in seinem Ausbildungsbetrieb arbeitet.

„Nach der Realschule dachte ich: Ich mache zuerst die Lehre, damit ich was in der Hand habe, und mache danach vielleicht mein Abi nach“, sagt Binzer. „Jetzt konnte ich beides verbinden.“ Drei Jahre lang sind er und seine Mitschüler aus dem gesamten Allgäu und darüber hinaus, aus Kaufering und Kaufbeuren, Kempten, Mindelheim oder Wangen jeden Mittwoch nach der Arbeit und jeden zweiten Samstag nach Marktoberdorf gefahren. Dort hatten sie Unterricht in Englisch, Deutsch und Mathe sowie zwei weiteren Fächern. Jetzt stecken sie mitten in ihrer Abiturprüfung.

Einen Beruf erlernen und zeitgleich – ohne Umweg über die Berufsoberschule (BOS) – den Zugang

zur Fachhochschule schaffen: Das ermöglicht die Berufsschule in Marktoberdorf Jugendlichen mit mittlerer Reife seit dem Schuljahr 2008/09. Marktoberdorf und Lauingen sind die einzigen schwäbischen Orte, an denen das Pilotprojekt läuft. In Bayern sind es zehn.

Die jetzigen Absolventen sind die ersten, die an dem Schulversuch teilnahmen. Zwei weitere Jahrgänge besuchen bereits die „Berufsschule Plus“ (BS Plus) in Marktoberdorf. Und im kommenden Schuljahr wird

der vierte Jahrgang beginnen. Bis Mitte September können sich maximal 36 Bewerber dafür anmelden.

„Im Dezember wird entschieden,

ob das Projekt verlängert wird“, sagt Schulleiter Remigius Kirchmaier. Die Tendenz sei positiv. Die Teilnahme werde oft vom Lehrbetrieb angesprochen. Das sei bei Maho,



Amra Kurtalic

Bihler oder Fendt so. „Firmen gewinnen Ingenieurnachwuchs, wenn sie Abi und Studium fördern.“

Zudem sei an der BS Plus der Hochschulzugang nach drei Jahren statt nach vier (wie bei der BOS) möglich. Und die Schüler würden nicht aus dem schulischen Lernen herausgerissen: „Nach der mittleren Reife stecken sie in der allgemeinbildenden Ausbildung drin“, so Kirchmaier. Auch Joachim Binzer betont, dass das gerade in Mathematik, „wo alles aufeinander aufbaut“, ein Vorteil ist: „Nach drei Jahren Lehre nur im Betrieb hätte ich alles neu auffrischen müssen.“

Ob sie studiert, weiß Amra Kurtalic aus Kempten zwar noch nicht sicher: „Irgendwann“ will die Automobilverkäuferin, die bei Auto Seitz gelernt hat, den Betriebswirt machen. Trotzdem ist sie froh, die Zusatzausbildung gemacht zu haben – obwohl das jeden Mittwoch drei und jeden zweiten Samstag sechs beziehungsweise acht Stunden Unterricht bedeutete.

Zugangsvoraussetzungen

- Der Einstieg in die „Berufsschule Plus“ ist direkt nach der mittleren Reife sowie nach dem ersten Lehrjahr möglich.
- Zugangsvoraussetzung ist – neben einem Vertrag über eine mindestens zweijährige duale Ausbildung – ein Schnitt von 3,5 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik im Mittlere-Reife-Zeugnis.
- „Wenn darunter eine Vier in Mathe ist, raten wir aber ab“, betont Schulleiter Remigius Kirchmaier. Konkret empfiehlt er die „Berufsschule Plus“ leistungsstarken Realschulabsolventen, sehr guten M-Zug-Schülern sowie Schülern vom Gymnasium nach bestandener zehnter Jahrgangsstufe.
- 🔍 Nähere Infos bei der Berufsschule Ostallgäu in Marktoberdorf (Tel. 08342/8972-0) und im Internet: www.bsoal.de/fachbereiche